

## Die Wellingtonien beim Regierungsgebäude

Im Spätherbst 1930 sind im Weichbilde Frauenfelds zwei Bäume ausländischer Herkunft der Art verfallen, die zu den Sehenswürdigkeiten unserer Stadt gehörten und die es verdienen, auch an dieser Stelle erwähnt zu werden. Es sind das die beiden *Wellingtonien* beim Regierungsgebäude. Während Jahrzehnten haben sie zu beiden Seiten des Haupteinganges treu Wache gehalten, seit Jahren mit ihren immer noch kräftig in die Höhe strebenden Wipfeln das Gebäude weit überragt. Beide Exemplare zeigten schöne, imponierende Wuchsformen, regelmäßig aufgebaute, spitze Kronen mit tief ange-setzter, fast bis zum Boden reichender Beastung. Sie haben dem ganzen Platze ein spezielles Gepräge gegeben und sind in ihrer Gesamterscheinung jedem Besucher Frauenfelds angenehm aufgefallen.

Aus den Ergebnissen der Jahrringzählung, sowie aus Überlieferungen zu schließen, ist anzunehmen, daß die beiden Bäume nach dem im Jahre 1862 erfolgten Bau des Regierungsgebäudes, wahrscheinlich im Jahre 1865 als 4—5jährige Verschulpflanzen an ihren endgültigen Standort verbracht worden sind und somit ein Alter von rund 70 Jahren erreicht haben. Ein heute noch lebender Augenzeuge der Pflanzung will sich daran erinnern, daß die Pflanzen durch Vermittlung von Handelsgärtner Gruber unter Assistenz von Professor Wolfgang erst im Jahre 1867 gesetzt und von auswärts bezogen worden sind. Nach anderer Überlieferung sollen sie auf Veranlassung von Forstmeister A. Schwyter im Pflanzgarten Herenberg der Bürgergemeinde Frauenfeld erzogen worden sein. Dafür spricht die Tatsache, daß im Herenberg heute noch Sequoien aus jener Zeit vorhanden sind, desgleichen im Staatswald Kalchrain. Mit ziemlicher Sicherheit darf auch angenommen werden, daß die Pflänzlinge Samenimporten entstammen, die anfangs der 1860er Jahre auf Veranlassung des Schweizerischen Forstvereins ausgeführt wurden und in der Folge sowohl im schweizerischen Mittellande, als auch im Gebirge zu ausgedehnten Anbauversuchen geführt haben. Im Jahre 1869 sollen sich diese Versuche bereits auf 51 ausländische Holzarten (31 Nadel- und 20 Laubhölzer) bezogen haben.

Die beiden Wellingtonien stockten auf gutem, humosem Füllboden im Bereiche des seinerzeit eingedeckten Stadtgrabens, und waren, abgesehen von dem durch die Platzverhältnisse bedingten geringen Gebäudeabstand, auf der geschützten Westseite des Gebäudes verhältnismäßig gut placiert. So war auch die Entwicklung eine rasche und gleichmäßige. In bezug auf die Wuchsleistung wurde anlässlich der Fällung folgendes festgestellt:



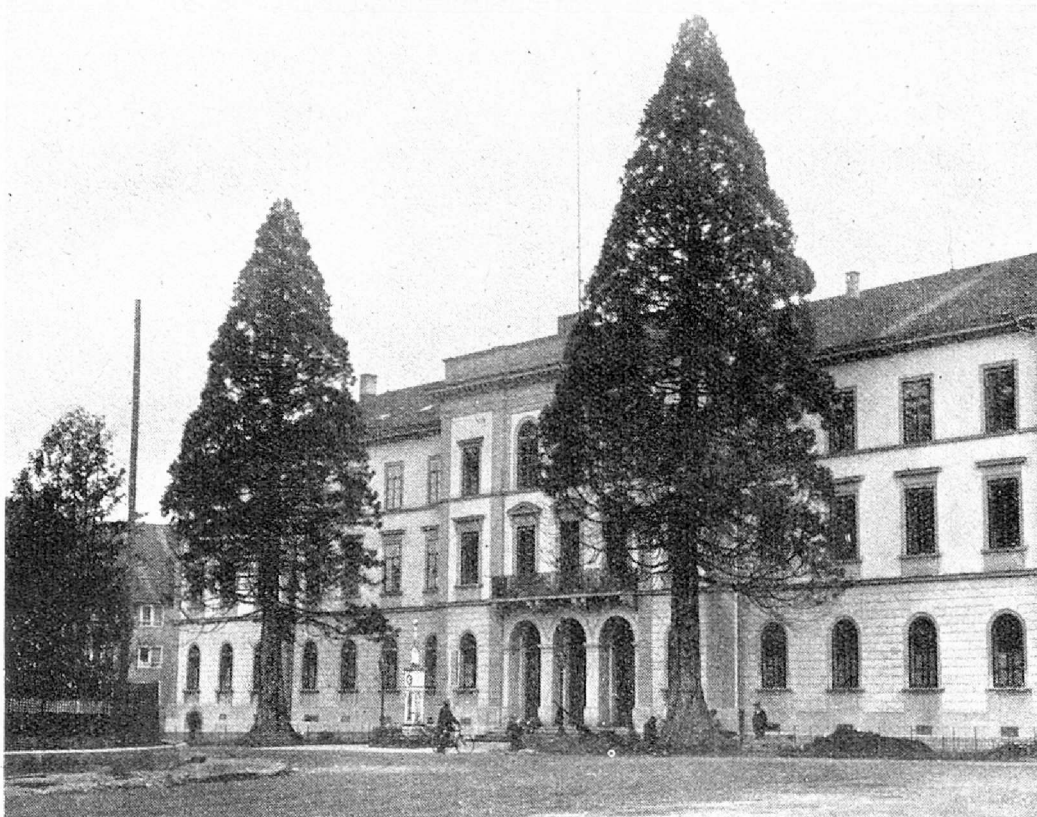
	Südl. Exemplar	Nördl. Exemplar
Gesamte Baumhöhe . . . . .	24,7 m	23,5 m
Umfang in Brusthöhe (bei 1,3 m) . . . . .	4,0 m	3,80 m
Stammdurchmesser am Stocke . . . . .	1,65 m	1,68 m
Stammdurchmesser bei 6 m . . . . .	0,76 m	0,68 m
Stammdurchmesser bei 12 m . . . . .	0,54 m	0,46 m
Stammdurchmesser bei 18 m . . . . .	0,28 m	0,23 m
Stammdurchmesser bei 21 m . . . . .	0,16 m	0,12 m
Mittendurchmesser (bei 10,5 m) . . . . .	0,60 m	0,53 m
Inhalt des Stammstückes (ohne Rinde)	5,90 m <sup>3</sup>	4,70 m <sup>3</sup>
Ast- und Gipfelholz, zirka . . . . .	1,10 m <sup>3</sup>	1,00 m <sup>3</sup>
Holzmasse (oberirdische), total . . . . .	7,00 m <sup>3</sup>	5,70 m <sup>3</sup>

Verglichen mit unsern Verhältnissen ist eine Massenproduktion von 7,0 m<sup>3</sup> durch einen Einzelbaum innert 70 Jahren als außerordentliche Leistung anzusprechen, die von keiner unserer einheimischen Holzarten so bald erreicht werden wird. Dagegen ließ das Holz qualitativ stark zu wünschen übrig. Die Stämme wiesen starke Wurzelanläufe auf und waren, begünstigt durch den vollständigen Freistand, auffallend abholzig und sehr astig. Das Kernholz zeigt die den Sequoien eigene schöne Rotfärbung. Die Jahrringe sind regelmäßig aufgebaut und scharf gezeichnet. Im übrigen mußte das Stammholz als außerordentlich weich und schwammig taxiert werden und hat sich als für Nutzzwecke nur sehr beschränkt verwendbar erwiesen. Es wurde zu sehr bescheidenem Preise vom Sargschreiner übernommen und der Ertrag der beiden Bäume hat dann auch die Fällungskosten von rund 350 Fr. kaum zu decken vermocht! Nach den übereinstimmenden Erfahrungen der Brennholzkäufer hat sich auch das Ast- und Stockholz als sehr wenig heizkräftig erwiesen. Stammscheiben, die über weitere Details orientieren können, sind im Besitze des kantonalen naturhistorischen Museums.

Die *Sequoia gigantea* ist in Kalifornien beheimatet, wo sie bekanntlich zu riesenhaften Exemplaren erwachsen kann. Bei uns hat sie, wie die meisten Ausländer, mehr oder weniger unter den veränderten Standortverhältnissen zu leiden. So hat auch in erster Linie die Unbill der Witterung der Entwicklung der beiden Wellingtonien beim Regierungsgebäude ein vorzeitiges Ziel gesetzt. Im heißen Sommer 1928, sowie im folgenden trocken-kalten Winter wurden sie derart hergenommen, daß sie sich nicht mehr recht zu erholen vermochten. Beide Exemplare zeigten übereinstimmend typische Vertrocknungserscheinungen. Die untern Kronenpartien starben ab und mußten in der Folge bis auf die Höhe des ersten



Stockwerkes entfernt werden, was anderseits die Bäume verunstaltete und den Regierungsrat in Verbindung mit der Neugestaltung des Platzes vor dem Regierungsgebäude veranlaßte, die Entfernung derselben anzuordnen.



Die Fällung erfolgte in der Zeit vom 9.—15. Dezember unter der umsichtigen Leitung von Stadtförster J. Strupler-Hügli und konnte ohne jede Beschädigung durchgeführt werden. Dabei hat sich auch gezeigt, daß beide Wellingtonien bereits von der Rotfäule angegriffen waren und daß ihnen auch in gesundheitlicher Beziehung ein nicht allzufernes Ziel gesteckt war. Vom südlichen Exemplar mußte ein 2 m langes Stammstück als krank ausgeschieden werden.

Damit haben auch diese beiden stolzen Vertreter des kalifornischen Waldes das Los geteilt, das den meisten Exoten unter den bei uns gegebenen Standortverhältnissen beschieden ist. Es hat sich in forstlicher Beziehung neuerdings bestätigt, daß die großen Hoffnungen, die seinerzeit auf die Verwendung ausländischer Holzarten gesetzt wurden, mit ganz wenig Ausnahmen für unsern Wald nicht in Erfüllung gegangen sind.

Frauenfeld, August 1933.

P. Altwegg.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Altwegg P.

Artikel/Article: [Die Wellingtonien beim Regierungsgebäude 137-139](#)